



## EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser!

„I have a dream ...“: Diese Worte sind Geschichte geworden. Vor 50 Jahren hielt der US-Bürgerrechtler Martin Luther King seine berühmte Rede über eine Welt, in der Menschen allein nach ihrem Charakter und nicht nach ihrer Hautfarbe beurteilt werden. Heute ist die Rassentrennung abgeschafft und die USA haben einen farbigen Präsidenten. Wir erinnern daher an Martin Luther King und die Meilensteine seines Lebens.

Ich versuchte mir eine solche Lebenswelt vorzustellen, in der mir aufgezwungen wird, wo ich sitzen, essen, arbeiten oder wohnen darf. Aber jeder Vergleich erschien mir zu schwach. Also wechselte ich die Perspektive und dachte über die Welt nach, in der ich heute lebe: Ich darf die Bundesregierung wählen und auch meinen Ehemann habe ich mir selbst ausgesucht – genauso wie meinen Beruf. Bei Gefahr wähle ich den Notruf und kann sicher sein, dass mir bedingungslos geholfen wird. Ich besuche sonntags den Gottesdienst und werde dafür nicht verhaftet und gefoltert. Werde ich arbeitslos oder berufsunfähig, erhalte ich Geld vom Staat und kann Miete und Essen bezahlen. Vieles, was andere erkämpft haben, ist heute für mich selbstverständlich. Doch nach diesen Zeilen bin ich für diese Freiheiten neu dankbar.

Haben auch Sie eine Vision? Und glauben Sie, Ihr Traum hat das Potenzial, verwirklicht zu werden? Dann finden Sie ab Seite 8 einige Tipps für die ersten konkreten Schritte. Martin Luther King

inspirierte uns auch zu einer Umfrage ab Seite 6: In welcher Welt wollen Sie leben? Dabei erzählten uns verschiedene Menschen auch, was sie heute schon dafür tun. Wie ein roter Faden zieht sich eine Vorstellung durch ihre Antworten: eine Welt aus Liebe und Respekt.

Doch Liebe ist ambivalent. Sex, Freundschaft, Mutterliebe: Es gibt verschiedene Ausdrucksformen. Die Befragten meinten die Liebe Gottes bzw. Jesu Christi. Und wie ist diese Liebe? Die Bibel beschreibt sie als „geduldig und freundlich. Sie kennt keinen Neid, sie spielt sich nicht auf, sie ist nicht eingebildet. Sie verhält sich nicht taktlos, sie sucht nicht den eigenen Vorteil, sie verliert nicht die Beherrschung, sie trägt keinem etwas nach. Sie freut sich nicht, wenn Unrecht geschieht, aber wo die Wahrheit siegt, freut sie sich mit. Alles erträgt sie, in jeder Lage glaubt sie, immer hofft sie, allem hält sie stand“ (1. Korinther 13). Könnten Sie einen Menschen so lieben? Gott tut es, unabhängig welcher Hautfarbe oder Herkunft die Person ist, egal ob arm oder reich, ob Ingenieur oder Köchin. Diese aufopfernde, selbstlose Liebe gilt Ihnen und mir gleichermaßen – ohne Vorbedingung. Können Sie das glauben?

Ihre

Romy Schneider  
Redaktion

